

Die Fassaden des Parlamentsgebäudes

Die Gebäudefassaden des Parlaments bestehen aus unterschiedlichen Natursteinsorten und waren zu Beginn des Restaurierungsprojekts kein großes Thema, da sie von Mitte der 1990er Jahre bis 2007 restauriert worden waren.¹ Dennoch stellte sich im Zuge der laufenden Generalsanierung des Hohen Hauses die Frage, ob nicht Handlungsbedarf an den Straßenfassaden bestehe. Neben einer generellen Verschmutzung der Oberflächen waren da und dort freien Auges Beschädigungen zu erkennen (Abplatzungen, Risse, lose Kittungen, Verfärbungen etc.).

Die straßenseitigen Fassaden wurden daher im Zuge der Bauführung 2018/19 exemplarisch von einer Steinrestauratorin untersucht, einschließlich der Erstellung von Kartierungsplänen und der Ausarbeitung von konkreten Maßnahmenkonzepten.² Die Untersuchung ergab, dass die Oberflächen ursprünglich steinsichtig waren und erst später vereinzelt, wohl aus konservatorischen Gründen nach dem jeweiligen Wissensstand, überstrichen wurden.

Beeindruckend ist, wie viele Gesteinsarten Theophil Hansen für die Fassaden verwenden ließ. In der

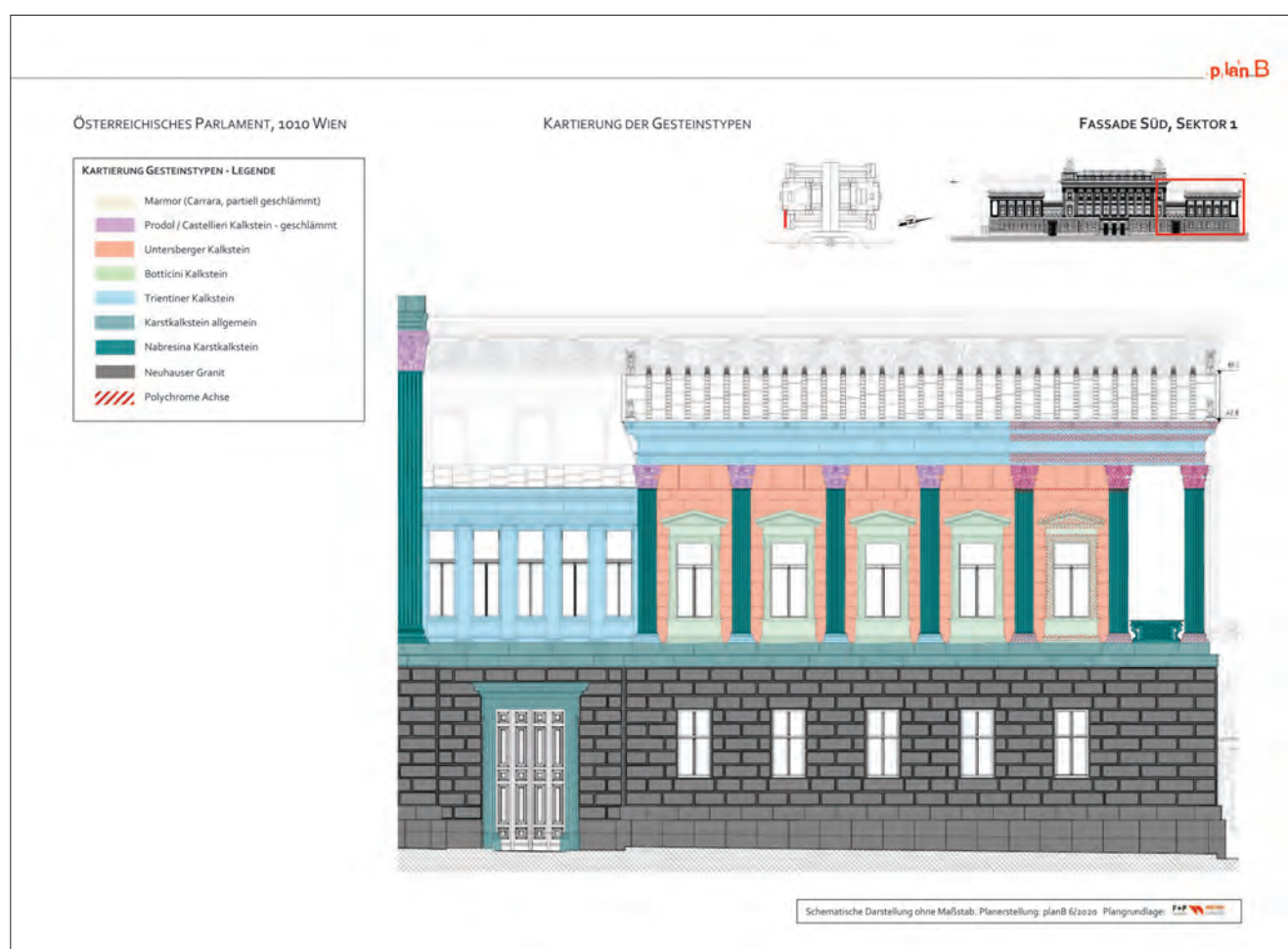


Abb. 1: Kartierung eines Teils der Südfassade inkl. polychromer Fassungsachse, erstellt Juni 2020

1 Akten des Bundesdenkmalamts, Objektzahl 6821.

2 BDA-Akten GZ: 2020-0.587.932 und GZ: 2020-0.587.936, Abstimmungstermin 1.9.2020 betr. Fassaden, Befundung Susanne Beseler.



Abb. 2: Fassade zum Ring nach Sanierung, am linken Eckrisalit restaurierte polychrome Fassungsachse (siehe auch Beitrag von Markus Pescoller), Aufnahme März 2023

Befundung³ zitiert die Restauratorin den berühmten österreichischen Geologen und Paläontologen Alois Kieslinger (1900–1975): „*Kein anderer Ringstraßenbau ist so reich an verschiedensten edlen Steinsorten.*“⁴ Die Restauratorin konnte eine Reihe von Gesteinen bestimmen:

Marmor (Carrara, Italien) als Bildhauergestein des figuralen Schmucks, Prodol- / Castellieri-Kalkstein (Istrien, Kroatien), Untersberger Kalkstein (Salzburg, Österreich), Botticini-Kalkstein (Italien), Trientiner Kalkstein (Italien), Karstkalkstein allgemein (Kroatien), Nabresina-Karstkalkstein (Kroatien) und Neuhauser Granit (Österreich).

Auf Basis der umfassenden Untersuchung wurde, je nach Präsenz der Fassadenteile im Stadtraum, je nach Zustand sowie je nach den zu erwartenden Kosten⁵, gemeinsam mit der Auftraggeberin (Parlamentsdirektion), deren Vertreterin (Bundesimmobiliengesellschaft), dem Generalplaner *Jabornegg & Pálffy Architekten mit AXIS Ingenieurleistungen ZT GmbH* und dem Bundesdenkmalamt festgelegt, welche Maßnahmen durchgeführt werden sollten. Schließlich wurden steinmetzmäßige und restauratorische Leistungen an der ringstraßenseitigen Straßenfassade und in anderen Teilbereichen ausgeschrieben.⁶ So konnte die Fassade zum Ring in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden, während

die anderen Straßenfassaden im Großen und Ganzen nur gereinigt und technisch saniert wurden.

Die Fassaden in den Innenhöfen waren in Teilbereichen schon 2016⁷ untersucht worden. 2021 bot sich die Gelegenheit, in einem der acht sogenannten „Wirtschaftshöfe“ in Sektor 3 die Fassaden weitgehend nach den Entwürfen Hansens wiederherzustellen: Die Architekturgliederungen bestehen wie an den Straßenfassaden aus unterschiedlichen Gesteinen, aber die Flächen wurden verputzt. Die anderen Höfe, die großteils seit unbekannter Zeit überputzt und/oder überstrichen waren, wurden bestandsgemäß überarbeitet und aufgefrischt.⁸

Schlussendlich wurden alle Fassadenoberflächen des Gebäudes behandelt: Die Arbeiten reichten von Trocken- und Nassreinigung über Reinigung durch Sandstrahlen bis zur Freilegung überfasster Natursteinflächen und -elemente, deren Restaurierung sowie Verputz- und Malerarbeiten. Die Straßenfassade besticht nach Abschluss der Generalsanierung durch ihre Leuchtkraft – die Nuancen der unterschiedlichen Gesteinsarten und die akkurate Oberflächenbearbeitung kommen wieder bestens zur Geltung. Auch die weniger aufwendig behandelten Flächen machen wieder einen sauberen und freundlichen Eindruck, sowohl straßen- als auch hofseitig.

3 BDA-Akt GZ: 2020–0.587.932, Susanne Beseler (planB): Bericht zur restauratorischen Befunderhebung an den Natursteinfassaden im Sektor 4, 12/2018–5/2019, S. 2 (Beseler 2019). Unveröffentlichter Bericht.

4 Alois Kieslinger, Die Steine der Wiener Ringstraße, in: Renate Wagner-Rieger (Hg.), Die Wiener Ringstraße. Bild einer Epoche, Band IV, Wiesbaden 1972.

5 Eine Behandlung der Straßenfassaden wurde erst im Laufe der Bauarbeiten ins Projekt aufgenommen, weshalb erst das Budget geklärt werden musste.

6 BDA-Akt GZ: 2021–0.010.483, Ausschreibungen Fassadensanierung Straßenfassaden Steinmetz und Restaurator.

7 BDA-Akt GZ: BDA–06821.obj/0055–WIEN/2016, Bericht Restauratorische Untersuchung Phase 2 Steinausstattung.

8 BDA-Akt GZ: 2020–0.611.678, Wirtschaftshof Fassade, Zustand nach Abstrahlen.